

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Henry-Dunant-Schule Grundschule

Dunantstraße 10
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 36 30

E-Mail mail@dunantschule-nuernberg.de
Internet www.dunantschule-nuernberg.de



Schulleitung:	Uta Fürst, Rektorin Susanne Prechtel, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	35
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 462 2014/15: 455
Klassen insgesamt:	2013/14: 22 2014/15: 21



Besonderheiten

- Vier intensiv kooperierende Klassen (IKON) an der Jakob-Muth-Schule. Die Klassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung (pro Klasse ca. 8 Schülerinnen und Schüler) und Grundschulkindern aus der Henry-Dunant-Schule (pro Klasse ca. 15 Schülerinnen und Schüler).
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels in Form von regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen. Für jeden Kindergarten ist eine Kooperationslehrkraft zuständig, die gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern während des Vorschuljahrs mehrere Schulbesuche plant. Im Gegenzug besuchen die Schülerinnen und Schüler die Kindergartenkinder.
- Mittagsbetreuung bis 16.30 Uhr

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Vom Monatsmotto zum schuleigenen Hausaufgaben- und Kommunikationsheft

Ausgangssituation



Im Schuljahr 2011/12 wurde für jeden Monat ein „Motto des Monats“ ausgegeben, das von Kindern und Lehrkräften ausgewählt worden war. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden sollte. Das gewählte Motto wurde am Anfang des Monats von Kindern in allen Klassen vorgestellt und im Unterricht regelmäßig angesprochen. Alle Kinder achteten während des Monats nun besonders darauf. Für die Eltern und alle an der Schule Beteiligten war es an allen Eingängen und in den Zimmern gut sichtbar ausgehängt und sollte als Ziel in die Familien hineinwirken.

Im Schuljahr 2012/13 gestalteten die Kinder jeder Klasse zu einem Motto eine Kalenderseite. Eine Schüler-Lehrer-Jury wählte dann die schönsten Bilder aus. Der Kalender wurde im Rahmen einer Feier in der Turnhalle vorgestellt. Hier würdigte die Schulleitung die Kinder, die diese Seiten gezeichnet und gestaltet hatten. Die Bilder wurden dann zu einem Kalender zusammengestellt. Unter aktiver Beteiligung des Elternbeirates (EBR) konnte nun der Kalender in den Größen DIN A 4 und DIN A 5 gedruckt und an die Eltern verkauft werden. So wussten diese immer, welches Motto in einem Monat schwerpunktmäßig in der Schule und zu Hause zu beachten war.

Im Schuljahr 2012/13 arbeiteten ein Lehrerteam und der Elternbeirat an der Schulverfassung. Die Kinder trugen dazu Ideen bei, die berücksichtigt wurden. Der Entwurf wurde unter den Eltern und den Schülerinnen und Schülern diskutiert, die Anregungen und Wünsche einbrachten. Daraus entstand eine endgültige Version der Schulverfassung, die jedes Kind im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit von Eltern erhielt. Eltern, Kinder und Lehrkräfte unterschrieben diese und erkannten sie damit an. So ist die Schulverfassung nun für alle Schulkinder, Schulanfänger und neu in die Schule kommende Kinder und deren Eltern jederzeit verfügbar,

um die ganze Schulfamilie immer wieder an sie zu erinnern. Ein Feedback über eigenes Verhalten ist nur möglich, wenn man seine Handlungsweise mit gewünschten Richtlinien vergleichen kann. Damit die Schulverfassung noch mehr in den Schulalltag integriert werden konnte, entstand die Idee eines schuleigenen Hausaufgaben- und Kommunikationshefts.



Ziele

- Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft bei der Gestaltung des Miteinanders im Lebensraum Schule
- Verankerung eines positiven Schulklimas
- Transfer der Inhalte der Schulverfassung ins Elternhaus
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern, Kind und Schule

Beschreibung

Im Schuljahr 2013/14 entwarfen Mitglieder des Elternbeirats und ein Lehrerteam ein Hausaufgaben- und Kommunikationsheft, das eigens für die Kinder der Schule konzipiert wurde. In dieses wurden die Schulverfassung und die Monatsziele aufgenommen, unter Berücksichtigung von Elternwünschen bezüglich der Gestaltung und des Inhalts. Diese wünschten sich vor allem genügend Raum zur Kommunikation Eltern – Lehrkraft. Im Heft sind wichtige Kontaktdaten nachzulesen. Termine des laufenden Schuljahrs werden auf der ersten Seite eingeklebt und erleichtern den Eltern eine bessere Planung und Abstimmung mit privaten Zeiten. Persönliche Daten des Kindes können erfasst werden, außerdem die besuchte Klasse, der Name der Lehrkraft und deren Sprechstunde. Am Beginn jeder Woche wird das Monatsziel oben auf der Seite notiert. Die Kinder können sich jeden Tag mittels vorgedruckter Smileys selbst einschätzen, inwieweit sie das Monatsziel erreicht haben. Außerdem können Lehrkraft und Eltern mittels des Hefts miteinander kommunizieren. Am Ende des Hefts gestaltete der Förderverein eine Seite zum Raten und Spielen. Ein Stundenplan findet sich auf der letzten Seite. So haben die Eltern ihn stets im Blick. Zu Beginn des Schuljahrs 2014/15 wurde das Hausaufgaben- und Kommunikationsheft von den Klassenlehrkräften an alle Kinder verteilt.

Resümee

Immer wieder geben Eltern der Schule Rückmeldungen über ihre Erfahrungen mit dem neuen Hausaufgaben- und Kommunikationsheft. Dies erleichtere, vereinfache und verbessere die Kommunikation zwischen Eltern – Kind – Schule. Die Eltern wenden sich nun häufiger bei Fragen oder Unsicherheiten an die Lehrkraft. Auch werden ihnen die Regeln transparenter, die in der Schule Anwendung finden. Die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung ihres Kindes zeigt Eltern, ob ihr Kind dazu in der Lage ist und erkennt, inwieweit es sich an die Regeln hält. Oft werden Lehrkräfte gebeten, die Selbsteinschätzung der Kinder zu verifizieren oder zu falsifizieren. Dies ist ohne großen Aufwand mit Hilfe der vorgedruckten Smileys möglich.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Monatsmotto (K3)

Jeden Monat wurde ein „Monatsmotto“ ausgegeben, für das sich die Kinder entschieden hatten. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden soll. Die Kinder achteten einen Monat besonders auf diese Regel. Das Monatsmotto war für Eltern und alle an der Schule Beteiligten sichtbar und soll auch als Ziel in die Familien hineinwirken.

Schulverfassung (K3)

Gemeinsam mit Kindern, Elternbeiräten und Lehrkräften wurde eine Schulverfassung erarbeitet. Die Kinder malten Bilder zu vorher von ihnen ausgewählten Regeln. Aus diesen wurde ein immerwährender Kalender „Schulverfassung“ gestaltet.

Sitz- und Bewegungsdrache (K1)

In Planung ist ein Sitz- und Bewegungsdrache für den Pausenhof. Im Moment erstellt der Elternbeirat zusammen mit Schulleitung, Bürgerverein und SÖR den Ablauf und die Kostenplanung. Im Juni wird die Figur von einem Künstler zusammen mit Kindern und Eltern gestaltet.

Elternaktionen in einzelnen Klassen (K2)

Beispiele hierfür sind: Gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern oder Eltern-Kind-Spielenachmittage.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Keine Angst vor Änderungen! (K2)

Regelmäßige Informationen der Eltern zu den Themen Übergang Kindertagesstätte - Grundschule und Grundschule – weiterführende Schule in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen.

Wir sind online! (K2)

Eltern und Außenstehende konnten sich stets über Termine, Aktionen und Aktuelles der Schule auf der Homepage informieren. Sie hatten die Möglichkeit, Mitteilungen auf die Seite „Gästebuch“ zu schreiben. An der „Pinnwand“ hängt immer das Motto des Monats. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Sie unterstützten Eltern, die nicht deutsch sprechen, informierten über das deutsche Schulsystem, dolmetschten bei Veranstaltungen und trafen sich mit Eltern.

Kooperation mit Kindertageseinrichtungen des Schulsprenghels (K2)

Mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen wollten wir die Zusammenarbeit stärken.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Antolin (K2)

In vielen Klassen wurde auch das Leseprojekt „Antolin“ durchgeführt. Auch hier wurde eine intensive Mitwirkung der Eltern gefordert. Sie mussten ihren Kindern nicht nur einen Computer bereitstellen, sondern sie auch in die Arbeit damit einführen und gegebenenfalls Hilfestellung leisten.

Adventsfeier (K2)

Aktiv beteiligten sich viele Eltern an der Adventsfeier der Schule. Sie unterstützten ihre Kinder nicht nur beim Basteln, sondern boten auch am Abend verschiedene Mitmachaktionen an. Sowohl der Elternbeirat als auch der Förderverein der Schule unterstützten die Feier mit eigenen Aktionen. Die Erlöse der Aktionen wurden einem wohltätigen Zweck gespendet.

Spielfest (K2)

Eltern bereiteten in Zusammenarbeit mit dem Spielfestteam der Schule verschiedene Stationen für die Kinder vor. Anschließend betreuten sie diese und unterstützten die Lehrkräfte tatkräftig. Der Elternbeirat stellte Getränke zur Verfügung.

Elterncafé und Bücherbasar zur Schulanmeldung (K1)

Jedes Jahr bietet der Elternbeirat zum Willkommen der neuen Eltern im Rahmen eines Elterncafés Dialog und Austausch. Zur Schulanmeldung organisierte der Elternbeirat einen Verkauf von Erstlesebüchern, die zuvor von Eltern der Schule zur Verfügung gestellt worden waren.

Zu Fuß zur Schule (K1)

Am Schulanfang leitete der Elternbeirat die Aktion „Zu Fuß zur Schule“, wertete Ergebnisse aus, teilte diese den Eltern mit und sprach mit ihnen über den besten Schulweg.

Förderverein (K1)

Im Schuljahr 2012/13 wurde der Förderverein „Freunde der Henry-Dunant-Schule“ von Eltern gegründet. Der Förderverein beteiligte sich aktiv an der Gestaltung und Finanzierung des schuleigenen Hausaufgabenhefts.

Dürer und Klexi (K1)

Die Autorin las aus dem Kinderbuch „Dürer & Klexi“. Die Kinder und deren Eltern konnten Fragen zur Arbeit einer Autorin und Illustratorin stellen. Das gemeinsame Singen und Malen vermittelte auch den Eltern ein ganzheitliches Erlebnis, das Schule für Kinder und Eltern emotional positiv erlebbar machte.

Zauberwoche (K1)

Ein Zauberer wird im Juli eine Woche lang zusammen mit den Kindern Zauberkunststücke einüben, die dann vorgeführt werden. Die Eltern werden hier nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Projekthelfer mit einbezogen.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Pubertät (K2)

Eltern der vierten Klassen wurden in einem Elternabend über die Probleme der Pubertät informiert und wie mit diesem Thema im Unterricht umgegangen wird. Anschließend klärten die Lehrkräfte die Kinder im Rahmen des Unterrichtes über dieses Thema auf.

Klasse 2000 (K2)

Die Eltern der Erstklässlerinnen und Erstklässler und weitere interessierte Eltern wurden über Ziele und Inhalte der Klasse 2000 informiert.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Inklusion (K1)

„Intensiv kooperierende Klassen (IKON)“: Grund- und Förderschüler lernen gemeinsam in der Jakob-Muth-Schule“. Lehrkräfte der Schule erfuhren Möglichkeiten von Inklusion in Zusammenarbeit mit der Jakob-Muth-Schule.

Brainflow (K1)

Das Kollegium der Schule lernte Übungen kennen, die den Kindern das Lernen erleichtern. Anhand vieler praktischer Beispiele wurde den Lehrkräften gezeigt, wie sich diese problemlos in den Unterricht integrieren lassen und welche Vorteile sie für die Kinder haben. Dies soll nun in einer Informationsveranstaltung den Eltern theoretisch und praktisch vermittelt werden, mit dem Ziel, dass sie Brainflow auch zu Hause umsetzen können.